

Enztal-Blote

Amtsblatt für Wildbad
Anzeiger und Tagblatt für das obere Enztal.



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis M. 2.80 vierteljährlich, M. 1.10 monatlich;
durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk M. 3.80,
im sonst. inländischen Verkehr M. 2.40 u. 30 Pf. Postbestellg.

Anzeigenpreis: die einpaltige Zeile oder deren
Raum 50 Pfg., auswärts 25 Pfg., Kleinanzeigen
80 Pfg., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif.
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Anzeigenannahme in Wildbad in der Expedition Wilhelmstraße 99; in Calmbach Hauptstraße 108. Fernsprecher Nr. 62.

Druck und Verlag der Wildbader Verlagsdruckerei

Schriftl.: T. G. & C. in Wildbad.

Nr. 293

Mittwoch, 24. Dezember 1919

Jahrgang 58

Weihnacht

Alle Glanz der Angestrichter
kommt von Deinem Angesicht,
Gott! Du bist der Erdengestirter
Quell. Du bist das ew'ge Licht.

Ja, aus Dir hat sich verloren,
was der Schöpfung Schönheit ist
und am Licht'nen bist geboren
Du — im Sohne Jesus Christi!

Laß ihn auch in diesem Dunkel
aufgeh'n als das Heil der Welt,
und von Seines Sternes Gesankel
alle Trauer sein erhellet.

R. E. Knodt.

Weihnachtsfreude.

Weihnachten ist wieder gekommen. Ob wir uns davon gefürchtet, ob wir uns darauf gefreut — es ist da, und wir vernahmen wieder das Wort aus Engelsmund: Christus sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Es ist nicht zuviel gesagt, daß sich diesmal manch vor Weihnachten gefürchtet haben: wo Söhne oder Töchter nicht mitfeiern, weil sie gefallen oder noch gefangen sind oder wo sonst uns ein Liebtes fehlt, da ist's kein Wunder wenn einem bangt vor dem Tage, der die Freude sonst so sicher mit sich brachte und der auch diesmal umzurust: Freuet Euch!

Und doch haben wir die Weihnachtsfreude und die Weihnachtsborchaft noch nie so nötig gehabt wie in diesem Jahr, da es rings um uns her so unsagbar traurig und hoffnungslos steht und das „Friede auf Erden“ noch mehr als im letzten Jahr wie ein schriller Mißklang uns ins Ohr dringt. Denn ohne Freude kann der Mensch nicht leben; sie ist kein Luxus für Bevorzugte sie ist eine Lebensnotwendigkeit für jede menschliche Seele. Gott Lob! daß doch unsere Kinder es uns vorleben was das Wort erreichen möchte: „Siehe, ich verkündig Euch große Freude, die allen Volk widerfahren wird! Gott Lob! daß sie uns auch das andere lehren: Sorge nicht für den anderen Morgen!

Diese Freude, die stillen Freuden des deutschen Hauses das Beglückende unseres Familienlebens, dies konnten und die Feinde doch nicht rauben, die uns sonst ja alles nehmen. Und noch weniger können sie die Weihnachtsfreude den entreißen, der ihren tiefsten Grund im Herzen trägt die Dankbarkeit für die ewige Liebe, die in jener ersten heiligen Nacht sich in die liebevollere Menschheit eingefest hat. Wer von der Allgewalt dieser göttlichen Liebe durchdrungen ist, der trägt auch die Hoffnung im Herzen daß die Liebe auch noch einmal den Haß besiegen werde unter dem wir so fürchtbar leiden. Denn wir leiden unter dem Haß, und zwar unter dem, den wir fühlen, noch mehr, als unter dem, den wir zu fühlen bekommen.

Und auch die Freude ist unentziehbar, die daraus entspringt, daß wir an der Liebe erweisen. Wieviel Gelegenheit ist dazu vorhanden, in der Nähe und in der Ferne! Gerade Weihnachten lehrt uns, daß Geben noch feiger ist als Empfangen.

Ueberswachung des Ausfuhrhandels.

Gutem Vernehmen nach ist im Reichswirtschaftsministerium eine Verordnung in Bearbeitung, die demnächst dem Reichsrat zu beschleunigter Beschlussfassung zugehen wird. Die Verordnung sieht ein Ausfuhrrecht vor,

ist vor, daß die Ausfuhr nur mit Genehmigung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung oder der Außenhandelsstellen erfolgen darf. Für jede Außenhandelsstelle wird ein Ausschuss gebildet, der sich aus Vertretern der Erzeugung, des Handels und des Verbrauchs unter gleicher Beteiligung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammensetzt. Zur Bestreitung der Kosten werden Gebühren erhoben.

Bei der Ausfuhrbewilligung ist zugunsten der Reichskasse eine Abgabe zu erheben. Die aus dieser Abgabe fließenden Mittel sollen zur Förderung sozialer Aufgaben verwendet werden. Die Aus- und Einfuhrbewilligungen können von Bedingungen abhängig gemacht werden. Soweit eine Ausfuhrkontrolle nach den Vorschriften dieser Verordnung nicht stattfindet, kann die Reichsregierung einseitig für die Zeit bis zum 31. März 1920 die Erhebung von Grenz-Abfertigungsabgaben zugunsten der Reichskasse anordnen. Für den Fall offensichtlich zu niedriger Preisbemessung sind die Zollbehörden berechtigt, die Waren bis zur Prüfung des Preises durch die zuständigen Stellen von der Ausfuhr zurückzuhalten.

Die bisherigen mit Befugnissen des Reichskommissars ausgestatteten Zentralstellen sollen durch Außenhandelsstellen ersetzt und diese von einem durch den Reichskommissar zu beauftragenden und an seine Bedingungen gebundenen Rechtsbevollmächtigten geleitet werden. Die Vorschriften, daß die Aus- und Einfuhrbewilligungen von Bedingungen abhängig gemacht werden können, bezweckt, Vorkehrungen zu treffen, daß die Gegenwerte, die für die Ausfuhr erzielt werden, möglichst nicht im Ausland verbleiben, sondern der deutschen Wirtschaft zugeführt werden. Die Erhebung der Abgabe ist in der Weise gedacht, daß sie, soweit Ausfuhrkontrolle besteht, bei der Ausfuhrbewilligung erhoben wird. Diese Erhebung soll ermöglicht, da die Ausfuhrbewilligung im wesentlichen in Außenhandelsstellen sachlich zentralisiert sein wird, eine aus wirtschaftlichen Gründen unabwendbare Beweglichkeit, insbesondere eine weitgehende Differenzierung hinsichtlich der verschiedenen Warensorten. Nur für Waren, die einer Ausfuhrkontrolle nicht unterliegen, soll die Reichsregierung zur Erhebung von Grenz-Abfertigungsabgaben ermächtigt sein.

Die Zahlungsverpflichtungen im Reichsnotopfergesetz.

Dem Reichsnotopfer ist man von dem ursächlichen Plan einer einmaligen großen Vermögensabgabe abgewichen und hat die Abgabe auf eine Zahlung von Jahresraten auf 30 Jahre verteilt. Hierbei sind die ganz kleinen Vermögen von 5000 M. freigelassen worden. Darüber hinaus beginnt sofort die Steuerpflicht, und zwar beträgt die Höhe der Abgabe für die ersten angelegenen oder vollen 50 000 M. 10 Prozent.

für die nächsten angeleg. oder vollen	50 000 M.	12 %
" " " " " "	100 000 M.	15 %
" " " " " "	200 000 M.	20 %
" " " " " "	200 300 M.	25 %
" " " " " "	200 000 M.	30 %
" " " " " "	200 000 M.	35 %
" " " " " "	500 000 M.	40 %
" " " " " "	500 000 M.	45 %
" " " " " "	1 000 000 M.	50 %
" " " " " "	2 000 000 M.	55 %
" " " " " "	2 000 000 M.	60 %
für weitere Beträge		65 %

Das Vermögen wird also in einzelne Teile von 50 000 bis 1 000 000 Mark zerlegt und der jeweilige unter die Staffel fallende Betrag vom Vermögen erhoben und dem von den vorhergehenden Beträgen gezahlten Steuerbetrag hinzugerechnet. Für kinderreiche Familien sind gewisse Erleichterungen vorgesehen, und zwar sind für

Leidheim O. A. Redarsum, 21. Dez. (Uebersichtl. Volk.) Großes Aufsehen erregte laut „Unterl. Volkstg.“ die Verhaftung eines hiesigen Däublers, der auch als Ankäufer des Kommunalverbands Redarsum aufgestellt war. Schiebererei und andere Dinge sollen im Spiele sein. — Eine in einem hiesigen Gasthof von Landjägern vorgenommene Hausdurchsuchung förderte aus der Maschinenfabrik Saug-Mannheim stammende Maschinenente. Werkzeuge

u. a. im Wert von 6—8000 M. zutage. Der Besitzer wird sich über den Erwerb noch auszuweisen haben.

Die Umsatzsteuer.

Gemeinsam mit dem Reichsnotopfer hat die Nationalerfassung vor der Weihnachtspause auch die Umsatzsteuer in dritter Lesung verabschiedet. Der Entwurf, wie ursprünglich von der Regierung vorgelegt war, ist bereits im Ausschuss wesentlich verändert worden. Die Regierung hat vorgeschlagen, die zurzeit bestehende Umsatzsteuer von 1 v. H. auf 1 1/2 v. H. zu erhöhen und außerdem beim Abschluß des Produktionsprozesses, also beim Uebergang aus der letzten Hand an den Verbraucher, eine Steuer von 5 v. H. Der Ausschuss hat diese alte Sondersteuer gestrichen, dafür aber die Umsatzsteuer allgemein auf 1 1/2 v. H. festgesetzt. Es unterliegen künftig der Umsatzsteuer Lieferungen und Leistungen, die jemand innerhalb der von ihm selbständig ausgeübten gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit gegen Entgelt ausführt. Für die Kleinbetriebe ist eine Vergünstigung in Form des Kinderprivilegs eingeführt. Wer in Gesamteinkommen unter 5000 Mark hat, erhält aus der Umsatzsteuer eine Rückvergütung, wenn er mehr als in Kind unter 16 Jahren versorgt. Die Vergütung beträgt für ein Einkommen von weniger als 3000 Mark 0 Mark, bei 4000 Mark 30 Mark und bis 5000 Mark 0 Mark.

Auf der anderen Seite ist für Luxusgegenstände die Steuer auf das Fünftache, also auf 15 v. H. erhöht worden. Was als Luxusgegenstände zu betrachten sind, darüber ist eine Liste von mehr als dreißig verschiedenen Punkten angefügt: Edelmetalle, Halbedelsteine, Bernstein, Kunstgummi, Keramik und Steingut, unter bestimmten Voraussetzungen Porzellan, Kristalle, feine Leinwand, bessere Möbelanordnungen, photographische Apparate, Musikinstrumente, Räder- und Schönheitsmittel, Spazierstöcke, Wäsche, soweit sie aus Seide, Halbseide oder Batist ist, Damenkleider aus Brokat, Samt, Plüsch oder einem Seiden, Pelze, endlich auch Brautkleider, Fondants und mit Marzipan, Saft oder Likör aller Art gefüllte Desserts und Bonbons. Gasthöfe, Pensionen oder Privathäuser haben eine Steuer von 10 v. H. zu entrichten, wenn das Entgelt für den Tag oder die Uebernachtung mindestens 5 Mark beträgt.

Mit der Umsatzsteuer verknüpft ist auch eine Inzestenersteuer, die grundsätzlich 10 v. H. beträgt. Wenn die Einnahmen des Zeitungsinhabers aus Inzestaten weniger als 1 Million Mark ausmachen, wird ein Nachschlag in der Form gewährt, daß für das erste 100 000 Mark die Steuer nur 2 v. H. beträgt und erst allmählich bis zu 10 v. H. bei einer Million steigt.

Der Gesamtertrag der Umsatzsteuer wird auf 4 1/2 Milliarden geschätzt.

Schieberzunft.

Aus der Pfalz wird der „V. 3.“ geschrieben: Die Schieber des pfälzischen Grenzgebietes bilden schon eine geheime Zunft, in der es Oberschieber, Schieber, Schiebergehüfen und — Schieberlehrlinge gibt. Das merkwürdige dabei ist, daß die Lehrlinge häufig beträchtlich älter sind als die Oberschieber und Schieber. Einen planmäßigen Lehrgang müssen die Schieberlehrlinge durchmachen. Zunächst macht sie der Meister mit allen Schieber-Verpflichtungen bekannt. Erste Aufgabe ist — überall in die Pfalz zu erscheinen, häufig, geheimnisvoll die Ware anzubieten — auf keinen Fall aufdrängen, denn alles muß von Aussehen erwidern, als erweise er dem Kunden einen persönlichen Gefallen, für den man gelegentliche Anerkennung erwarten darf. Nie trägt er die Schieberware bei sich. Er tut vielmehr so, als solle die Ware noch auf der Bahn oder als käme sie gerade mit dem Fuhrschiffe oder mit dem Lastauto an. Dann lernt der Schieberlehrling richtig „sehen“ und richtig „hören“. Er hat die Schaulusterauslagen der pfälzischen Städte und Städtchen genau zu prüfen, um im Nu zu erfahren, wie und was geschoben werden kann. Im Eisenbahnzuge, in den Wartehäusern, in den Wirtschaften horcht er unauffällig auf jedes Gespräch, das Lebensmittel oder Waren betrifft. Selbständig arbeiten, d. h. „schieben“, darf er nicht. Vorläufig hat er seine Beobachtungen den Schiebern nur mitzuteilen, die das Geschäft prüfen und abschließen. Die



Schiebergeschäften haben die Transport- und Verkehrsbedingungen auszukundschaffen, für Bahnwagen, Schiffe, Autos oder andere Fuhrwerke zu sorgen; sie sind eine Art Kurier oder rennender, gehender, Expeditionskontore, die Tag und Nacht zu erreichen sind.

Das Haupt der ganzen Schieberzunft ist der Oberschieber. Er arbeitet nur mit Hunderttausenden, hat halb Millionen stets fähig und zahlt fürstliche Schiebergehälter an seine Mitarbeiter. Das blühendste Schiebergeschäft in der Pfalz wird heute mehr wie je mit Leder gemacht. Ein Oberschieber hat kürzlich einem pfälzischen Lederfabrikanten 20000 Quadratfuß Sackleder an zu sagenhaften Preisen. Sackleder kostet zurzeit 34 Mk., Bogtalf 23 und 24 Mk. Biermasens, die bekannte Lederstadt, hat mit Borms und Ludwigshafen die meisten, größten und unverschämtesten Oberschieber. Sie kaufen gleich zu Hunderten die Herren- und Damenstiefel ein, um sie recht schnell mit der- und fünfjährigen Gewinn abzusetzen. Firmamenten Schuhhandarbeit wird als amerikanische oder französische Auslandsware, der man oft noch eine fremdländische Marke aufdrückt, angeboten und geschoben. Die Oberschieber sind oft ganz junge Arbeiter, nicht selten aus Schülern, deren Eltern sich den Anschein geben, als ahnte sie nichts von dem Tun und Treiben ihrer Söhne.

Neues vom Tage.

Das Betriebsrätegesetz.

Gené, 22. Dez. Eine Versammlung der freien Gewerkschaften sprach sich gegen das abgeschwächte Betriebsrätegesetz aus. Die Unabhängigen und Kommunisten verlangten, daß die Arbeiter vom 14. Lebensjahr an bei der Wahl der Betriebsräte teilnehmen dürfen.

Parteitag des Zentrums.

Berlin, 22. Dez. Der Parteitag der Zentrumspartei wird am 19. Januar im Reichstagsgebäude stattfinden. Alles abgeliefert.

Berlin, 22. Dez. Gegenüber der Äußerung Churchill in englischen Unterhaus, daß Deutschland noch mit einer Menge von auszulieferndem Kriegsgerät im Rückstand ist, wird amtlich erklärt, daß Deutschland den Waffenstillstandsbedingungen restlos nachgekommen sei.

Aus dem besetzten Gebiet.

Berlin, 22. Dez. Die britische Behörde kündigte die Verhängung des Belagerungszustands über den Solingen Bezirk an, falls die streikenden Straßenbahner, mit denen sich die gesamte Arbeiterschaft solidarisch erklärte, bis Sonntag die Arbeit nicht wieder aufnehmen.

Wiesbaden, 22. Dez. Die französischen Sprachkurse, die von französischen Lehrern und Lehrerinnen umeinstlich erteilt werden, sind von der deutschen Bevölkerung, amentlich von Frauen, so stark besucht, daß die Unterrichtskurse straßenweise eingeteilt werden mußten.

Die Auslieferung.

Strasburg, 22. Dez. Die „St. Neue Zig“ erfährt, die Auslieferungsliste der Entente werde nicht mehr als 100 Namen enthalten.

Marcel Gutin behauptet, die Auslieferungsliste enthalte über 500 Namen, darunter sei ein Sohn des Kaisers, Kronprinz Rupprecht, eine Reihe von Kommandanten von Gefangenenlagern. Insgesamt werden von allen Verbündeten 1500 Namen der deutschen Regierung mitgeteilt.

Aus dem Notbuch.

Wien, 22. Dez. Das Staatsamt des Äußern veröffentlicht weitere Akten aus den Notbüchern von 1914. Daraus geht hervor, daß das Vorgehen Oesterreichs gegen Serbien nicht mit Deutschland vereinbar war. Die deutsche Regierung war bemüht, den Streit auf Oesterreich-Ungarn und Serbien einzuschränken. Deutschland tat Oesterreich nicht zum schroffen Austritt ermahnen, vielmehr den Vermittlungsvorschlag Greys in Wien warm empfohlen. Kaiser Wilhelm wandte sich an den Zaren, mit der Bitte, den Frieden zu erhalten. Graf Berchtold

Heilige Nacht.

Nun laß dahinten das bittere Leid,
nun laß die Angst und Traurigkeit,
die heilige Nacht zu grüßen!
Und was kein Frieden in weiter Welt,
was nirgend ein Licht, das die Nacht erhellt:
hier will dich die Klarheit umfließen.

Sei still, mein Herz, und blühe auf
im Strahl der Gottesliebe.
Die Wunderungen schlägt sie auf,
daß keines hier im Erdenlauf
in Nacht und Dunkel bliebe.

Und trägst du Leid und Schuld und Harm:
Hier sollst du frohlich werden;
und bist du eifrig, fleißig und arm:
So Kindlein lächelt liebewarm
Trost Gottes ins Herzlein der Erden.

Die Engel singen . . . o junge du drein!
Strahlst Heilandslächeln ins Herz dir hinein:
Dann singt dein verborgenes Wehe.
Friede auf Erden, den Er dir gibt:
Also hat Gott die Welt geliebt —
Ehre sei Gott in der Höhe!

Marie Sauer.

Großvater richtet den Christbaum.

Ob wir wohl diesmal auch einen Christbaum bekommen werden mit vielen Lichtern, Großvater?" fragte Kathi.
„Bewahre!" entgegnete schmunzelnd der Alte. „Der Schnee liegt so hoch, da kann man keinen Baum aus dem Walde holen."
„Doch, Großvater, du lächst ja dabei," sagte Franzl, „du wirst schon einen haben!"
„Ach! Mein, mein Sohn! Meine alten Weine w-

verpraag den englischen Vermittlungsvorschlag, den er am 29. Juli 1914 von Berlin erhielt, erst am 31. Juli im Ministerrat und erklärte, zur Vermittlung sei es zu spät; sie bereits begonnenen Feindseligkeiten können nicht mehr eingestellt werden. Deutschland war am 30. und 31. Juli ohne Nachricht aus Wien geblieben. England glaubte daher, daß eine böse Absicht Deutschlands der Verzögerung zugrunde liege, und als am 1. August endlich die Antwort aus Wien eintraf, war der letzte Versuch zur Vermeidung des Weltkriegs gescheitert.

Das Mißverständnis.

Wien, 22. Dez. Staatsrat Dr. Renner berichtete in der Nationalversammlung, seine Reise nach Paris habe einen vollen Erfolg gehabt. Der großdeutsche Abgeordnete Schönbauer fragte, ob die Mitteilungen des „Echo de Paris" und der „Liberte" über die Neuorientierung Renners (Anschluß an Frankreich) zutreffend seien. Renner widerlegte, das sei ein Mißverständnis; es scheine ein „Hörfehler" vorzuliegen. (1)

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 22. Dez. (Davos.) Anlässlich des Weihnachtsfestes hat die deutsche Regierung bei der französischen Regierung um die Erlaubnis nachgesucht, daß katholische und protestantische Feldprediger die deutschen Besatzungslager in Frankreich besuchen dürfen. Die französische Regierung hat diesem Ersuchen entsprochen.

Paris, 22. Dez. Die deutsche Kommission der Friedenskonferenz hat drei Noten überreicht. Die erste behandelt die Bedingungen für die Truppentransporte nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrags. Die zweite behandelt die Fragen, die zu Beginn der gegenwärtigen Verhandlungen zwischen den Schiffahrts-Sachverständigen aufgeworfen wurden und macht genaue Angaben hinsichtlich der deutschen leichten Kreuzer. Die dritte Note sagt, daß die deutsche Nationalversammlung das von den Deutschen unterschriebene Protokoll über die Ausrückung des Artikels 61 der Reichsverfassung über die Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit Deutschland ihrerseits genehmigt hat.

Der Oberste Rat beschloß, daß die Verbündeten bei der österreichischen Regierung nur bevollmächtigte Minister halten wollen. Daraus ergibt sich, daß die deutsche Regierung nicht, wie sie die Absicht hatte, einen Botschafter nach Wien senden dürfe. Die Frage der Wiedermachung für Scapa Flow ist noch nicht erledigt, da die englischen Bevollmächtigten erklärten, daß sie ihre Bedingungen aus London noch nicht erhalten hätten.

Paris, 22. Dez. Die Blätter melden, Holland habe den Verbündeten mitgeteilt, daß es die Auslieferung des Kaisers ablehnen werde.

Die englisch-russischen Verhandlungen.

Kopenhagen, 22. Dez. Die Verhandlungen zwischen dem russischen Vertreter Litwinoff und dem englischen Bevollmächtigten D'Orady sind abgebrochen worden, angeblich weil Rußland nur die gefangenen englischen Interoffiziere und Mannschaften austauschen wollte, nicht aber die Offiziere. England habe nämlich keine russischen Offiziere mehr zum Austausch, weil es sie schon früher zum Kampf gegen die Bolschewisten in Freiheit gelassen habe. Litwinoff verlangte für die englischen Offiziere anderweitige Zugeständnisse. Auf eine Weisung der englischen Regierung sind nun die Verhandlungen plötzlich wieder aufgenommen worden.

Die „Frankf. Zig." erzählt, die Verhandlungen seien wieder aufgenommen worden, weil Litwinoff gedroht habe, der Bolschewismus werde nun Deutschland in Angriff nehmen. Frankreichs Widerstand gegen Sowjetrußland sei schwächer geworden. Die Stellung der Bolschewisten sei dadurch zweifellos gestärkt worden.

Der amerikanische Kredit.

Paris, 22. Dez. Aus Washington wird gemeldet, daß die Regierung nunmehr ihre Zustimmung zur Gewährung von Darlehen an Europäische Länder gegeben habe, die über ganz den privaten Finanztreifen überlassen wird;

ne Regierung selbst wird keinen Kredit mehr erteilen. Soll ein Ausschuß gebildet werden, der die Finanzverhältnisse in Europa prüfen und Vorschläge über Darlehen von 5 Milliarden Dollar (21 Milliarden Goldmark) machen soll.

Gärung in Ägypten.

Kairo, 22. Dez. Auf den Ministerpräsidenten wurde in neuer Anschlag verübt. Der Minister blieb unverletzt. Der Täter, ein koptischer (christlicher) Student, wurde verhaftet.

London, 22. Dez. „Westminster Gazette" berichtet aus New York, Staatssekretär Lansing schrieb an den Senator Owen, der sich für die Unabhängigkeit Ägyptens aussprach, es sei anzunehmen, daß England das von König Georg dem früheren Sultan 1914 gegebene Versprechen erfüllen werde.

Köln, 22. Dez. Zwischen London und Köln wird eine unmittelbare Dampferverbindung hergestellt werden. Das erste Schiff wird in der ersten Januarwoche von London nach Köln abfahren.

Berlin, 22. Dez. Auf dem Bahnhof Zoologischer Garten wurde am Samstagabend auf den englischen Leutnant Spearman ein Raubanschlag verübt. Minister Roske hat persönlich bei der englischen Mission sein Bedauern ausgesprochen.

Baden.

Karlsruhe, 2. Dez. In einer Versammlung der demokratischen Partei erklärte Minister Dietrich die Wiedereinführung der Affordarbeit für unerlässlich. Es sei eine kräftigere Lösung, Deutschland durch Zwangswirtschaft retten zu wollen. Es handle sich um die Vermehrung der Erzeugung, die unter der Zwangswirtschaft unmöglich sei. Die Zwangswirtschaft könne nur in der Verteilung eingreifen. Wenn aber nichts da sei, könne auch nichts verteilt werden. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft werde zunächst höhere Preise bringen, danach müßten Gehälter und Löhne gerichtet werden.

Karlsruhe, 22. Dez. Der Antrag in der preuß. Landesversammlung betr. den Einheitsstaat wird in einem halbamtlichen Artikel der „Karlsruh. Zig." als eine schwere Gefahr für die Zukunft des Reichs und unseres Volks bezeichnet. Preußen (?) wolle grundsätzlich die Beseitigung aller bundesstaatlichen Selbstständigkeit, der Einheitsstaat wäre nichts als eine „Veräußerung des Reichs", wogegen man sich im Süden mit allen Mitteln wehren werde.

Karlsruhe, 22. Dez. Der Gesetzentwurf über die Beschleunigung und Vereinheitlichung der Besoldungsregelung ist der Nationalversammlung vorgelegt worden, obgleich der Reichsrat den Entwurf bereits abgelehnt hatte. Die Vorlage soll auf ein Versehen zurückzuführen sein. Die bad. Regierung hat ihrerseits erklärt, daß sie mit der einheitlichen Regelung nicht einverstanden sei. Sie habe nach dem Vorgang anderer Bundesstaaten den Landtag in einem Nachtrag zum Staatshaushalt die Ordnung der Beförderungen und Besoldungen der Beamten vorgeschlagen.

Karlsruhe, 22. Dez. Betriebe, die mit Rücksicht auf Kohlenersparnis am 27. Dezember nicht in Tätigkeit gesetzt werden, werden gebeten, die bad. Generaldirektion davon zu verständigen, damit nicht unnötig Arbeiterzüge ausgeführt werden müssen.

Karlsruhe, 22. Dez. Eine aus mehreren Mitgliedern bestehende Gesellschaft von Gold- und Silberanläufern trieb in der Bahnhofswirtschaft ihr „Geschäft". Eine Frau, die den verschiedenen Angeboten und Abschüssen zuhörte und Aufstoß an dem gemeingefährlichen Treiben der Schieber nahm, setzte die Bahnhofspolizei in Kenntnis und es gelang, die ganze Gesellschaft in Haft zu nehmen. — Fünf Männer aus Pforzheim und eine Frau aus Frankfurt wurden wegen Goldhandels verhaftet. Bei der Festnahme konnten den Betreffenden Gold, Silber, Platin und auch Edelsteine im Werte von über 200 000 Mark abgenommen werden.

trägt" sagt Kathi vor.

„Aber nicht merken darf er's," meinte Franz. „Wir müssen ein Stückchen hinter ihm bleiben und nur aufpassen, in welches Haus er geht."

Und die beiden folgten dem Manne.

„Franzl, Franzl, er biegt rechts ab bei den Weiden, der Baum kommt zu uns," jubelte plötzlich die Kathi. „Hurra, hurra!" Und Franzl warf seine Mäse hoch in die Luft.

„O du frohliche, o du selige, gaudenbringende Weihnachtszeit," sangen die beiden Kinder froh bewegt, mitten im Schnee der Straße stehen bleibend und die Augen fest auf ihr Vaterhaus richtend, hinter dessen Eingangstür der Baum und sein Träger verschwunden waren. Dann verfielen sie sich hinter einer Hecke, bis der Mann wieder herauskam und heimging. Als er an ihnen vorbei war, zog Kathi den Bruder hinter sich her, dem ganze zu.

Wanz leise schlüpfen sie durch Tür und Haustur, wo der Baum geblieben?

Da sahen sie die schöne, gestellte Hauskappe jenseits der Hoftür im Schnee sitzen und eifrig nach der Seite blicken, wo die kleine Bank stand, auf der Großvater an schönen Sommerabenden zu sitzen pflegte.

Leise, den Finger an die Lippen drückend, schlich Kathi zur offenen Tür und Franzl folgte ihr. Da sah richtig der Großvater mit dem Samtkäppchen auf dem Kopfe und einer großen Brille auf der Nase, hatte den schönen Tannenbaum in den Händen und schnippelte an dem unteren Ende des Baumes herum, um ihn in das Kreuz des Interjages zu befestigen.

Wie der Baum gar herrlich duftete!

Da erhob sich die Kage und schlich leise schnurrend zu den Kindern hin. Eilig flüchteten diese, damit Großvater sie nicht bemerken sollte. Als sie aber wieder draußen auf der Straße waren, jubelten beide: „Einmal werden wir noch wach, heilal! dann ist Weihnachtsfest!"

Uffenberg, 22. Dez. In Windschlag, etwa 200 Meter von der Grenze, wurde eine Schafherde von 368 Stück, die nach Frankreich verschoben werden sollte, beschlagnahmt. Der Hirt wurde von einem zufällig anwesenden Gendarm verhaftet und die Herde nach Uffenberg geführt. In Griesheim standen bereits tags zuvor 12 französische Lastautos, welche die Tiere nach Frankreich bringen sollten. Vor 8 Tagen ist es bereits einem anderen Schäfer gelungen, 200 Schafe über die Grenze zu bringen. — Auch Silbergeld wird in großen Mengen über die Grenze geschmuggelt.

Muppenheim, 22. Dez. In die hiesige Kirche drangen Diebe gewaltsam ein, erbrachen das Tabernakel und raubten mehrere kirchliche Gegenstände. Auch in das kleine Kirchlein von Lautenbach bei Weinheim wurde eingebrochen und ein Speisefisch entwendet.

Vom Schwarzwald, 22. Dez. (Eine neue Industrie.) Die Deutsche Edelsteingewerkschaft in Idar beabsichtigt, wie das „Schwarzw. Tagbl.“ erzählt, im württembergischen und badischen Schwarzwald Industrien für künstliche Edelsteine zu errichten.

Der 3. Band. Der „Schwäb. Merkur“ meldet, die Verhandlungen über die Veröffentlichung des 3. Bandes von Bismarcks Erinnerungen seien noch in der Schwebe.

Keintliches Wiedersehen. Der Landwirt Waldschütz in Eugen (Baden) war ausmarschiert und im Oktober 1914 in Gefangenschaft geraten. Seit langer Zeit am keine Nachricht mehr von ihm und er wurde im Jahr 1919 gerichtlich für tot erklärt, worauf seine Frau sich wieder verheiratete. Vester Tage teilte nun Waldschütz, der 5 Jahre in Afrika gefangen war, mit, daß er auf deutschem Boden angekommen sei.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Dez. (Ernennung.) Zum Vorstand der Landesbibliothek wurde Bibliothekar Prof. Dr. Rath hier ernannt.

Stuttgart, 22. Dez. (Vom Jungdeutschland u. d.) Der Landesverband Württemberg Jungdeutschland hielt am 20. Dezember eine Mitgliederversammlung in Stuttgart unter dem Vorsitz von Prof. Lachenmann. Unter den neuen Verhältnissen hat sich der Verband eine neue Satzung ausgearbeitet und einen neuen Vorstand bestellt. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Leiter der Stuttgarter Ortsgruppe, Oberlehrer Thumm, zu des-

sen Stellvertreter Landrichter Götz-Campant berufen. Die körperliche und sittliche Erstarbung der Jugend und die Erziehung im unerschütterlichen Glauben an Deutschlands Zukunft wurde als ferneres Ziel der Tätigkeit des Bundes bezeichnet.

Stuttgart, 22. Dez. (Geschäftsschl.) In Groß-Stuttgart bleiben am Samstag, den 27. Dezember alle Ladengeschäfte und die Banken geschlossen.

Stuttgart, 22. Dez. (Neuer Stifftsorganis.) Zum Nachfolger des verst. Prof. Lang als Organist und Chorleiter an der Stiftskirche ist der bisherige Organist der Leonhardskirche Arnold Strebel gewählt worden.

Stuttgart, 22. Dez. (Ein teurer Pelz.) Im Treppenhans der Königsstraße 60 wurde ein Silberjuchspeiz mit Kopf und Schwanz, mit dem Zeichen der Pelzfirmenpartmann hier im Wert von 10000 Mark verloren.

Stuttgart, 22. Dez. (Einbrecher.) In den letzten Tagen wurde eine Einbrecherbande, bestehend aus 10 jungen Burschen, verhaftet. Der Bande ist eine große Zahl von Einbrüchen nachgewiesen worden, u. a. in der Schuhfabrik in Disingen, in der Bindenschule in Untertürkheim, in dem Häutlager in Wangen, in dem Konsumvereinsladen in Vornang. Der größere Teil der Beute ist wieder beigebracht. — Bei einer Polizeikreife in verschiedenen Wirtschaften und Kaffeehäusern der Altstadt wurden 200 lichtliche Personen aufgegriffen und eine größere Zahl in Haft behalten.

Bradenheim, 22. Dez. (Kundgebung der Weingärtner und Bauern.) Am letzten Samstag fand vor dem hiesigen Oberamt eine Kundgebung der Bauern und Weingärtner des Bezirks Bradenheim statt, in der etwa 1500 Personen teilnahmen. Sie marschieren in musterhafter Ordnung vor das Oberamt, wo sie dem Oberamtmann durch ihren Führer, Bezirksbauernrat Hergel-Hausen a. J., ihre Forderungen nach Aufhebung der Weinhöchstpreise, der Weinbeschlagnahme, der Zwangswirtschaft oder des Arbeitszwangs für alle schriftlich überreichten. Der Oberamtmann versprach die Wünsche an die Regierung weiterzugeben. Als bekannt wurde, daß der Leiter des Kommunalverbands, Schneiher, Reichswehrtruppen mit Maschinengewehren verlagert habe, mußte sich Schneiher verantworten. Er gab zu, daß er um Truppenhilfe nachgesucht habe. Die Bauern forderten darauf seine Abberufung.

Nedarwin, 22. Dez. (Bermächtnis.) Der kürzlich verlebene Fabrikant Emil Frank hat seinen Angehörigen und Arbeitern 300000 Mk. als Vermächtnis an erlassen.

Hausen o. N., 22. Dez. (Großer Gewinn.) Bis 100 Morgen umfassende Hofgut Oberrottenstein, dessen Verkauf wir neulich berichteten, war im Jahre 1915 im Weg der Zwangsversteigerung von Fabrikdirektor Holmer in Troffingen um 76000 Mk. erkaufte worden. Sämt lebendem und totem Inventar ging es um 650000 Mk. an einen Franz Wt (Eisener) über. Sämtliche Gebäulichkeiten sind in den Jahren 1916 und 1917 neu erstellt worden.

Aus dem Bezirk.

Wildbad, 24. Dez. Am 28. Dez. abends 1/5 Uhr findet in der hiesigen Stadtkirche eine Abendmusik statt, die von Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe der württ. Bürgerpartei veranstaltet wird. Die Vortragsfolge enthält u. a. unsere schönsten, alten Weihnachtslieder, die teils als Einzelgefänge, teils als Chor zum Vortrag kommen. Den Schluß bildet das bekannte „Es waren Hirten zu Bethlehem“ mit dem herrlichen Silber'schen Chor „Ehre sei Gott in der Höhe“. Auf den guten Zweck (zu Gunsten der Kriegsbeschädigten Wildbad's) sei besonders hingewiesen.

Auf Grund der im November und Dezember in Stuttgart abgehaltenen Prüfung sind u. a. zur Vernehmung ständiger Lehrstellen an evang. Volksschulen und Erziehungshäusern für befähigt erklärt worden: Adolf Eisler, Eugen Ruder, beide von Calmbach, Friedrich Neuwiler von Dornach.

Wildbad, 24. Dez. Der anhaltende Regen des gestrigen Tages und die dadurch verursachte Schneeschmelze hat das Rennbächlein gestern gegen Abend derart angeschwellt, daß es unterhalb der Rennbachbrauerei über seine Ufer trat und die ganze Straße überflutete. Die braunroten Wassermassen wälzten sich, in stetigem Zunehmen Steine und Geröll mit sich führend, die Straße entlang. Die beiden Fuchs'schen Anwesen stehen unter Wasser. Der Besitzer, sowie die Hausbewohner erleiden dadurch unermesslichen Schaden. Gegen 7 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert; diese mußte sich aber mit der Abspernung des Geländes bescheiden, da eine Hilfe an den gefährdeten Stellen zwecklos war. Die Straße bis herab zum Palmengarten ist vollständig aufgefressen und sieht trostlos aus. Auch die Enz führt Hochwasser und hat gegen Calmbach bereits das Vorgelände überschwemmt. Wenn die Regenfälle den heutigen Tag noch fortauern ist mit einer Katastrophe zu rechnen, die an den 9. März 1898 erinnert. Wollen wir angesichts des morgigen Weihnachtsfestes wünschen, daß wir von dem Schwersten verschont bleiben.

Württbg. Bürger-Partei
Ortsverein Wildbad.

Sonntag, den 28. Dezember
abends 1/8 Uhr

findet im Gasthof zum „Röhlen Brunnen“ ein zwangsfreier

Unterhaltungs-Abend
statt. :: Eintritt nur für Mitglieder.

Evang. Stadtkirche Wildbad.

Sonntag, den 28. Dezember 1919
abends 1/5 Uhr

kirchl. Abendmusik

veranstaltet von Mitgliedern des Chors der württ. Bürgerpartei Wildbad.

(Leiter: Herr Reallehrer Schweizer.)

Mitwirkende:
Frau Dr. Schwab (Sopran)
Herr Dipl.-Ing. Köster (Orgel)

Zu Gunsten der Kriegsbeschädigten Wildbads wird ein Eintrittsgeld nicht unter 1 Mk. für Erwachsene und nicht unter 50 Pfg. für Kinder erhoben.

Fiederkranz Wildbad.

Am Christfest
nachm. 2 Uhr

Hauptprobe

im „Röhlen Brunnen“ für
Hochzeitsgesang und
Theateraufführung.

Sämtliche Sänger erwartet
Der Vorstand.

3 schöne
Minorka-Bahnen

zur Fahrt geeignet, hat zu
verkaufen. Wer sagt die
Expd. d. Bl.

Turnverein
Wildbad.

Freitag morgen
präcis 8 1/2 Uhr

Hauptprobe
(Pyramiden)

Der Turnwart.

Ev. Gottesdienst
in Calmbach.

Donnerstag, 25. Dez.
10 Uhr Predigtgottesdienst nach
her Beichte u. Abendmahl.

1 Uhr liturgischer Weihnachtsgottesdienst mit Schülerchören.

Freitag, 26. Dez.
10 Uhr Predigtgottesdienst.

Johanna Daur
Wilhelm Hoffmann
grüßen als Verlobte

Wildbad Weihnachten 1919. Ludwigsburg

Letzte amtliche Kurse
(ohne Gewähr) mitgeteilt von der

Direktion der Diskonto-Gesellschaft
Zweigstelle Wildbad

früher Stahl & Federer, Aktiengesellschaft Filiale Wildbad.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
5% Deutsch. Reichsanleihe	77.50	4% D. Hypothekbank (Berlin) per 1921	94.40
4% dergl.	65.75	4% Frankf. Hypothekbank	99.—
3 1/2% dergl.	58.30	3% dergl.	87.—
3% dergl.	59.30	4% Prkt. Hypoth.-Creditv.	98.—
5% I. Deutsche Schatzanw.	99.90	3 1/2% dergl. - Serie 45 -	84.—
5% II. dergl.	92.25	4% Hamburger Hypothek.	99.10
5% III. dergl.	92.60	4% Meiningen Hypothek.	100.—
4 1/2% IV. u. V. Deutsche Schatzanweisungen	76.50	1921/22	100.—
4 1/2% VI.-IX. dergl.	73.10	4% Mitteld. Bod.-Credit Greis/Pf. per 1922	92.50
4 1/2% dergl. p. I. 4. 1924	83.25	4% Preuss Centr.-Bod.-Cr. per 1922	97.—
4% Preuss. Konsols	90.25	3 1/2% dergl. von 1888/96	—
3 1/2% dergl.	53.25	4% Rhein. Hypothekbank	98.—
3% dergl.	50.25	3 1/2% dergl. - verlosbar -	83.25
4% Bad. Staats-Anleihe v. 1908/14	70.10	3 1/2% dergl. - unverlosbar -	79.80
4% dergl. von 1919	—	Industrie-Obligationen.	
3 1/2% dergl. v. 1902/04	—	4 1/2% Bad. Anilin- u. Sodaf.	108.—
3 1/2% dergl. von 1907	69.75	4 1/2% Maschinof. Essling.	101.—
4% Bayer. Eisenbahn-Anl.	67.00	4 1/2% Stuttg. Strassenbahn	100.—
3 1/2% dergl.	67.00	Aktien.	
4% Hess. Staats-Anleihe v. 1899/1909	77.50	Badische Anilin	332.—
3 1/2% dergl.	73.—	Hochmer Gussstahl	229.—
4% Württ. Staats-Anleihe	75.—	Brauerer Tivoll	128.—
3 1/2% dergl. v. 1875	92.—	Brauerer Wulle	128.—
3 1/2% dergl. v. 1879/80	72.—	Chem. Fabrik Griesheim	215.—
3 1/2% dergl. v. 1885/95	72.—	Daimler Werke	251.—
3 1/2% dergl. v. 1881/85, L-O	59.—	Deutsche Bank	295.25
3 1/2% dergl. v. 1903 u. ff.	58.25	Deutsche Verlagsanstalt	211.—
3% dergl.	55.50	Disc.-Kommandit Antoin	179.—
Städte-Obligat.		Gelsenkirchener Gussstahl	227.25
4% Esslinger per 1919	93.—	Hamburg-Amerika Paketf.	120.50
4% Stuttgarter p. 1913/16	95.50	Harpener Bergbau	229.—
3 1/2% dergl. per 1912	84.50	Gebr. Junghans	217.—
Pfandbriefe.		Maschinenfabrik Esslingen	237.—
4% Württ. Hypothekbank 1908/23	100.50	Nordd. Lloyd	121.50
3 1/2% dergl. - verlosbar -	99.—	Württembergische Hypothekbank	152.—
3 1/2% dergl. per 1912/15	83.—	Württembergische Bank	198.—
4% Württ. Kreditverein	100.25	Devisen.	
3 1/2% dergl. - ganzjährig -	98.25	Deutsch-Oesterreich	27.50
3 1/2% dergl. - halbjährig -	90.50	Holland	1890.—
4% Bayer. Hypothekbank - Wechselbank	100.—	Norwegen	985.—
3 1/2% dergl. - unverlosbar -	87.25	Schweden	1035.—
4% D. Grundkreditbank	92.20	Schweiz	875.—

Gasthaus z. Alten Linde
Ueber die Feiertage
kommt stark eingebrautes
Flaschenbier
hell und dunkel
aus der Brauerei Dinkelader zum Verkauf.
Wilh. Kull.
NB. Abgabe auch über die Straße.

Für Weihnachten
empfehle verschiedene Sorten
Konfekt :: Kuchen usw.
in nur guter Qualität.
Ferner prima
Weiß- und Rotweine.

Fr. Winkler Café u. Conditorei.

Calmbach.

Am 2. Weihnachts-Feiertag,
den 26. Dezember findet im Gasthaus z. „Waldhorn“

Canz-Unterhaltung

statt bei gutbesetzter Streichmusik.
Döttling zum Waldhorn.

Canaria- u. Vogelzüchter-Verein.
Die diesjährige
General-Versammlung
findet am Freitag, den 26. Dezember, nachmittags
2 Uhr im Gasthaus zum „Anker“ statt.
Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand

Kath. Gottesdienst.
Donnerstag, den 25. Dezbr.
Weihnachtsfest.
6 1/2 Uhr Engelamt.
10 1/2 Uhr Predigt u. Hochamt, bei ausgiebigstem Allerheiligem, 2 Uhr Abendmahl.

Freitag, den 26. Dezbr. Stephanus.
9 1/2 Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Abendmahl.

Sonntag, den 27. Dezbr.
7 1/2 Uhr heil. Messe.
Beichte: Mittwoch nachmitt. von 2-6 Uhr, Samstag 8-9 Uhr.
Kommunion: Weihnachtstfest beim Engelamt. Samstag 8 1/2 Uhr

Ev. Gottesdienst
Donnerstag, den 25. Dez. Christfest.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin.
Abendmahl.
2 Uhr nachm. Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin.

Freitag, den 26. Dez. Stefanus.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin.
Nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier des Jungmännervereins (Eaal im Röhlen Brunnen).

Brennholz und Stockholz.

Zusolge Verfügung des Arbeitsministeriums vom 6. Dez. 1919 und des Landesbrennstoffamts vom 8. Dez. 1919 ist jeder Brennholzansatz (aufbereitetes Stockholz eingeschlossen) der Stadtgemeinde (Stadt. Lebensmittelamt) und von dieser der Landesbrennstoffstelle anzuzeigen und diesen zu den von letzterer festgesetzten Preisen zur Verfügung zu stellen.

Weder die Stadtgemeinde, noch die Stockholzgewinner noch die Verbraucher sind befugt, Holz einschließlich Stockholz, das sie gewonnen oder das ihnen zugewiesen wurde, selbst zu veräußern.

Händler dürfen nur die Mengen Brennholz abgeben und die Besteller nur die Mengen beziehen, die nach Anordnung der Gemeindebehörde zugelassen sind, oder auf welche die Holzmarken lauten.

Die weiteren Bestimmungen dieser Verfügung werden noch bekannt gegeben werden.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Wildbad, den 22. Dezember 1919.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Oberamt Neuenbürg.

I. Durch Bekanntmachung der Reichssteuerstelle, Verwaltungsabteilung, vom 8. Dezember 1919 ist der an den Tierbesitzer zu bezahlende Häutezuschlag für den Zentner Lebendgewicht in der Zeit vom 15. Dezbr. 1919 bis 18. Dezember 1920 einschließlich in folgender Weise festgesetzt worden:

für Rinder, ausgenommen Kälber	48 Mark
für Kälber	87 "
für Schafe	54 "
für Pferde, einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel	33 "

Von diesem Betrag erhält der Tierhalter $\frac{1}{10}$, während über die Verwendung der restlichen $\frac{9}{10}$ der Kommunalverband zu bestimmen hat.

II. Entsprechend der Aenderung der Zuschläge für die Schlachttiere werden die für Nutz- und Zuchtindvieh festgesetzten Höchstpreise von 130 Mark für 50 kg Lebendgewicht in folgender Weise geändert:

beim Großvieh auf Mk. 130 + 28.80 = Mk. 158.80,
bei den Kälbern auf Mk. 130 + 52.20 = Mk. 182.20.

Den 16. Dezember 1919.

Bullinger.

Veröffentlicht!

Wildbad, den 22. Dezember 1919.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Oberamt Neuenbürg.

Most.

1) Bei dem Absatz von Obstmost dürfen nachstehende Höchstpreise, je einschließlich Steuer, nicht überschritten werden:

Erzeugerpreis	50 Pfg. das Liter
Ausschankpreis	80 "

2) Die Inhaber von Gast- und Schenkwirtschaften, sowie von solchen Betrieben, welche Most offen, in Flaschen oder in anderen Gefäßen im Kleinverkauf abgeben, haben durch sichtbaren Anschlag in den Wirtschaftsräumen und Verkaufsstellen die Preise für Most in den zum Verkauf kommenden Maßen bekannt zu geben.

Den 16. Dezember 1919.

Bullinger.

Veröffentlicht!

Wildbad, den 22. Dezember 1919.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Oberamt Neuenbürg.

Wild.

Nach der Verfügung der Fleischversorgungsstelle über Wild vom 5. Dezbr. 1919 (Staatsanz. Nr. 280) dürfen für Jede bzw. Balg bis auf weiteres folgende Zuschläge an den Jäger bezahlt werden:

a) für 1 Stück Rehwild bis zu	40 Mk.
b) " " Rot- und Damwild bis zu	85 "
c) " " Hasen bis zu	8 "

Die Erhöhung ist durch die weitere Steigerung der Plätze- und Fellpreise nötig geworden.

Die Kleinverkaufspreise für Wild bleiben unverändert.

Den 16. Dezbr. 1919.

Bullinger.

Veröffentlicht!

Wildbad, den 22. Dezbr. 1919.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Als geeignete Weihnachtsgeschenke empfehle ich

Haus- und Winter-Schuhwaren

aller Art in grosser Auswahl zu den billigsten Tagespreisen.

Hermann Lutz, Wildbad.

Kaufe jeder Art Felle auf

vom Maulwurf bis zum Fuchs bei den besten Preisen.

Pelzwarengesch. Paul Toussaint

Kochstrasse 183.

Café Bechtle - Weinstube

Wildbad.

Ia. alte und neue
Rot- und
Weissweine
im Ausschank.

Sultaninen

eingetroffen
Gebr. Schmit.

Ziegenfelle 70 Mk.
Rehfelle 32 Mk.
Wintersfeldhasen-
felle 8 Mk.

Obige Preise
bezahlt jetzt für große
gutbehandelte Felle.
Fuchs, Marder, Iltis
sowie alle andern Felle
allerhöchste Preise.

E. Maishofer
Moderne Tierausstopfererei
Pforzheim Lindenstr. 52
Telephon 1501. 1375

Statt Karten

Marie Schmid
Albert Wildbrett

Verlobte

Münsingen

Wildbad

Weihnachten 1919

Emma Faas | Rosa Schmid
Karl Schmid | Emil Schuh

Verlobte

Wildbad
Kirchheim - Eck

Kirchheim - Eck
Cannstatt

Dezember 1919.

Stottern

Angstgefühl, Stammeln, Näseln, Sispeln und andere Sprachstörungen beseitigt erfahren r Spezialist unter Garantie, wenn die Untersuchung keine organischen Fehler ergab, ohne Berufsstörung in kurzer Zeit keine Apparate die im Mund oder auf dem Körper zu tragen sind etc (Einzelbehandlung.) Amtlich beglaubigte Dank schreiben Geheilte liegen zur Einsicht auf. Nicht zu verwechseln mit minderwertigen Angebot.

Südd. Spezialinstitut für Sprachstörungen

Zweigdirektion für Baden Pforzheim
Dillweinerstrasse 3a. (Eingang Gynätrische Café Heim.)
Sprechstunden: Werktags und Sonntags 11-1 Uhr.

Wir übernehmen

Mäntel, Zinscheine u.
ganze Stücke von Wert-
:-: :-: papieren :-: :-:
als offene Depots

zur Verwahrung in feuer- und
diebesicherter Stahlkammer
und

zur Verwaltung mit Einlösung der Zinscheine,
Ueberwachung der Verlosung, Einzug fälliger
Stücke, Beschaffung neuer Zinschein-Bögen
und dergl.

Wir geben gerne nähere Aus-
kunft an unserem Schalter. :-:

Direction der Discontogesellschaft
Zweigstelle Wildbad

früh. Stahl & Federer, Aktiengesellschaft, Pfl. Wildbad.

Samstag, den 27. Dezember

findet für meine Rechnung der

letzte Verkaufstag

statt. Die übrigen Tage in diesem
Jahre bleibt mein Geschäft wegen

Geschäfts-Uebergabe
geschlossen.



Die Neu-Eröffnung wird Anfang Januar
erfolgen und wird besonders bekanntgegeben.

Wildbad :- Phil. Bosch.



Turn-Verein Wildbad.

Der Verein begeht am Freitag, den
26. Dezember (Stephansfeiertag) seine dies-
jährige

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung, wozu die
Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder höflichst
eingeladen werden. :-: Kinder unter 14 Jahren
haben keinen Zutritt.

Turnhalleöffnung 5 1/2 Uhr
:-: Anfang 6 Uhr. :-:

Der Vorstand.

NB. Die dem Verein freiwillige etwaige
jugendliche Gaben bietet man gütigst an
Karl Kallfay oder Wilh. Treiber, Schuh-
machermeister abgeben zu wollen.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!
Harnröhrenleiden, Leichter und veralteter Ausfluß, Heilung
in kürzester Zeit; Syphilis ohne Berufsstörung, ohne Ein-
spritzung und andere Gifte, Manneschwäche, sofortige Hilfe.
Neben jeder der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre er-
schienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und hundertsten freiw.
Dankschreiben Geheilte. Anwendung kostenlos gegen 50 Pfg. in
Marken für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne
Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Baumann, Berlin
9218, Potsdamerstr. 123 b. Sprechstunden 9-10, 3-4 Uhr. Ge-
naue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Pro-
schüre gelangt werden kann.

Als Weihnachts- Geschenke

empfehlen wir

Leder-Geldtaschen mit Seide gefüttert,
Lederportemonnaies, Gummirolenträger
Stoff-Wickelgarnaschen, Nagelpflege-Garnituren,
Toilettspiegel, Rasier-Apparate,
Französische Seifen, Parfüme,
Manschettenknöpfe, Kragennadeln,
Berg- und Spazierstöcke,
Schirme in Baumwolle und Seide,
Stoff-Rucksäcke, wasserdicht imprägniert,
Elektr. Taschenlampen, Feuerzeuge,
Ski und Zubehörteile, Chermoflächen,
Photo-Apparate und Bedarfsartikel
zu noch günstigen Preisen.

Chr. Schmid & Sohn,

Abt. Sport, Photo und Parfümerie.

An den Sonntagen vor Weihnachten
von 11 bis 5 Uhr geöffnet.